



KRANKENSTÄNDE UND ARBEITSUNFÄLLE

2018 verbrachten die Beschäftigten durchschnittlich 13,1 Kalendertage im Krankenstand. Das zeigt der Österreichische Fehlzeitenreport. Schwerpunktthema in diesem Jahr ist „Die flexible Arbeitswelt: Arbeitszeit und Gesundheit.“

2018 haben sich die Krankenstände gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht, die Beschäftigten waren im Jahresverlauf durchschnittlich 13,1 Kalendertage im Krankenstand (12,5 Tage 2017).

Vorrangig sind noch immer die Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems und des Atmungssystems. Zusammen verursachen diese Erkrankungen rund 50 Prozent der Krankenstandsfälle und gut 43 Prozent aller Krankenstandstage. Die Zahl der psychischen Erkrankungen, die in einer langfristigen Betrachtung stark zugenommen hat, ist seit 2016 annähernd konstant.

Auch im Bereich der Arbeitsunfälle konnte eine massive Reduktion erreicht werden. Das wird vor allem dem ArbeitnehmerInnenschutz und der betrieblichen Gesundheitsförderung zugeschrieben.

Die flexible Arbeitswelt: Arbeitszeit und Gesundheit

Der Fehlzeitenreport beleuchtet im diesjährigen Schwerpunktkapitel die Chancen und Risiken, die sich durch die Arbeitszeitgestaltung für die Gesundheit ergeben. Die gesetzliche Flexibilisierung der Arbeitszeit, neue Arbeits-

zeitmodelle und die neuen Lebensmodelle der Menschen stehen hier im Zentrum. Herausforderungen die sich in der Gestaltung der Arbeitszeiten ergeben, müssen sorgsam und gemeinsam von ArbeitgeberInnen und ArbeitnehmerInnen abgewogen werden.

Überlange Arbeitszeiten haben beträchtliche Auswirkungen auf die Gesundheit der betroffenen Beschäftigten. Insbesondere Schichtdienste, Nachtarbeit nagen an der Gesundheit. Schlafstörungen, Herz-Kreislauferkrankungen oder Diabetes sind oft die Folge. Die WHO hat 2007 die Nacht- bzw. Nachtschichtarbeit sogar als „wahrscheinlich krebserzeugend“ eingestuft - die geltende Schwerkraftverordnung nimmt keine Rücksicht auf die Gesundheitsbelastungen durch unregelmäßige Arbeitszeiten (12-Stundenschichten, stark schwankende Dienstpläne, extreme Früh- oder Spätschichten).

Daher muss die Schwerkraftregelung bedarfsgerecht neu gestaltet werden.

Der Fehlzeitenreport ist ein wichtiges Instrument um die Qualität der Arbeitswelt in Österreich einzuschätzen. Hier werden die Auswirkungen einer noch stärkeren Flexibilisierung der Arbeit dokumentiert was die Basis schafft Verbesserungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu argumentieren.

Quelle OTS-Aussendung des Hauptverbands der Österreichischen Sozialversicherungsträger (05.12.2019)

Am 23.12.2019 war im KAV-Intranet folgende Meldung zu lesen:



AB 2020 MEHR ALS 250 ZUSÄTZLICHE ÄRZT*INNEN IM KAV

Ärztelkammer und KAV gemeinsam gegen Fachkräftemangel und Pensionierungswelle.

Der KAV ist der größte Arbeitgeber im österreichischen Gesundheitswesen. Aktuell arbeiten in unseren Spitälern mehr als 3.500 ÄrztInnen, davon mehr als 1.100 in Ausbildung. Ab 2020 werden die Kapazitäten um 250 Stellen für FachärztInnen und ÄrztInnen in Ausbildung erhöht. Die Ärztekammer sichert dabei volle Unterstützung zu.

FEHLENDE FACHKRÄFTE WERDEN AUCH IM GESUNDHEITSSEKTOR ZUNEHMEND ZU EINEM PROBLEM.

„Die Zahl der ärztlichen Mangelfächer hat in den vergangenen Jahren zugenommen“, erklärt Thomas Szekeres, Präsident der Ärztekammer für Wien. Auch im KAV wird es zunehmend schwieriger FachärztInnen wie AnästhesistInnen, PsychiaterInnen oder Kinder- und JugendpsychiaterInnen zu finden. „Offene Stellen können oft nur schwer und teilweise gar nicht nachbesetzt werden“, erklärt Generaldirektorin Evelyn Kölldorfer-Leitgeb.

DABEI WIRD DER BEDARF AN MEDIZINERINNEN IN DEN NÄCHSTEN JAHREN WEITER ANSTIEGEN.

„In Wien fehlen uns in einem ersten Schritt 300 Ärztinnen und Ärzte“, so Wolfgang Weismüller, Vizepräsident und Obmann der Kurie angestellte Ärzte der Ärztekammer für Wien. Zugespitzt wird das Problem durch die Pensionierung der Babyboomer aus den 1960er- Jahren. Kölldorfer-Leitgeb erklärt die Auswirkungen: „In ungefähr fünf Jahren haben wir im KAV eine höhere Pensionierungsquote, bei der jährlich mehr als 100 Ärztinnen und Ärzte in Ruhestand gehen. Darauf müssen wir uns vorbereiten.“

GEMEINSAM WIRD DEM PROBLEM NUN DER KAMPF ANGESAGT.

2020 werden im KAV 250 neue Stellen sowohl für FachärztInnen als auch für die Ausbildung von JungmedizinerInnen in einem ausgewogenen Verhältnis geschaffen, die von der Stadt Wien finanziert werden. Mehr ärztliche Ausbildungsstellen sichern langfristig die ausreichende Besetzung der KAV-Spitäler mit FachärztInnen.

Die Ärztekammer sagt ihre volle Unterstützung zu: „Wir werden uns gemeinsam mit dem KAV bemühen, dass sich auch genügend Bewerberinnen und Bewerber für die bestehenden und natürlich auch die neu geschaffenen Stellen finden, damit diese neuen Posten schnellstmöglich besetzt werden können.“ Kölldorfer-Leitgeb sieht in der Kooperation mit der Ärztekammer viele Vorteile, vor allem für die PatientInnen: „Wir werden abgestimmt und in unserer gemeinsamen Verantwortung agieren. Wir können auf diese Weise viel mehr für die Menschen in Wien erreichen.“ Das gemeinsame Ziel sei es, das hohe Niveau der Gesundheitsversorgung in Wien nachhaltig sicherzustellen.



Unser Mandatar Biju Onatt, KIV-Sprecher der Hauptgruppe 2, verfasste dazu folgenden Kommentar:

LESERBRIEF

**Lieber Koll. Weismüller Wolfgang,
Liebe Koll. Evelyn Kölldorfer-Leitgeb,
Lieber Koll. Thomas Szekeres,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

Fachkräftemangel mag kein KAV-spezifisches Phänomen sein. Innerhalb des KAV fehlen nicht nur Ärztinnen und Ärzte. Berufe in der Technik, Verwaltung oder Versorgung und Service, sowie Assistenzberufe sind hier nicht ausgenommen. Überall fehlt das Personal. Darüber sind sich alle einig, aber noch mehr drohende Personalknappheit herrscht in einem anderen Bereich: nämlich in der Pflege.

Wenn ÄrztInnen nicht vor Ort sind, das Servicepersonal oder das Reinigungspersonal akut ausfallen, springt die Pflege ein.

Und gerade dieses Personal, das sich rund um die Uhr vor Ort um die PatientInnen und BewohnerInnen kümmert, wird oft nicht erwähnt, wenig wahrgenommen oder wenig wertgeschätzt.

Nur zwei Beispiele für diese fehlende Wertschätzung:

Früher hatten ausgezeichnete AbsolventInnen in der Pflege ihre außerordentliche Leistung monetär honoriert bekommen (eine Stufenvorrückung im Gehaltsschema).

Für die belastenden Arbeitsbedingungen hatten sie mehr Urlaub erhalten (bis zu 40 Stunden pro Jahr).

Heute gibt es beides nicht mehr!

Zusätzlich sind trotz Gerichtsurteil und Vereinbarung heute die Umziehzeiten noch nicht umgesetzt. Aufgrund der neuen Besoldung werden „alte“ und „neue“ KollegInnen für die gleiche Arbeit nicht gleich bezahlt.

Die MitarbeiterInnen sind nur mehr eine Nummer, die Kleidung mit eigenem Namen wurde abgeschafft, ebenso die Pragmatisierung. Die Anzahl der Dienstwohnungen wurden reduziert. Weniger qualifizierte MitarbeiterInnen müssen hochqualitative Handlungen durchführen. MitarbeiterInnen wird von Seiten der Führung oft mit Misstrauen begegnet.

*„Man braucht keinen Grund um zu gehen,
wenn man keinen mehr hat, um zu bleiben“!*

Die Kernfrage, die mich beschäftigt, ist nach wie vor: Was haben die Wiener Politik und die KAV-Führung bis jetzt gemacht, um die Arbeitsbedingungen zu verbessern?

Denn sicher ist: Ohne besonders gute und faire Arbeitsbedingungen bleibt keiner mehr im KAV.

Mit kollegialen Grüßen

Onatt Biju Augustian



Biju Onatt

Diplomierter Gesundheits-
und Krankenpfleger

biju.onatt@kiv.at
0664 394 8519



Alexander Schöps

Operationsassistent

alexander.schoeps@kiv.at
0680 211 5800

DEINE ANSPRECHPARTNER IN DER HAUPTGRUPPE 2:

WIENER GESUNDHEITSVERBUND

... so heißt der KAV (Krankenanstaltenverband) ab der Mitte des Jahres 2020 (voraussichtlich – denn mit 100%iger Gewissheit kann man im KAV gar nichts sagen).

Der Wiener Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 19.12.2019 die Änderung des KAV-Statuts beschlossen. Und diese Statutenänderung ermöglicht die Umbenennungen und die Änderungen des „Corporate Designs“.

Die KAV-MitarbeiterInnen wurden ja schon vor langer Zeit angehalten, abzustimmen, wie der KAV künftig heißen soll. Nicht nur, dass sich etliche MitarbeiterInnen etwas überlegt haben, wurde auch ein ExpertInnenteam damit befasst, die besten Namen auszuwählen. Ergebnis: „Wiener Kliniken“ (oder so ähnlich – ist aber auch nicht mehr so wichtig).

Denn andere haben beschlossen: Wiener Gesundheitsverbund soll / will der KAV künftig genannt werden. Damit werden auch die Spitäler und Pflegewohnheime umbenannt, die Spitäler heißen künftig „Klinik“ mit dem Bezirksnamen – so werden wir also zur „Klinik Favoriten“.

Und das Pflegewohnheim Innerfavoriten wird zur „Pflege Favoriten“. Es mag stimmen, dass es somit übersichtlicher ist – für Fremde?

Aber mit wieviel finanziellem Aufwand ist diese Änderung des „Corporate Designs“ verbunden? Neue Hinweistafeln, neue Drucksorten, geändert werden müssen auch alle Aufschriften in den Häusern, an unseren Fahrzeugen, die Mailadressen und Visitenkarten müssen geändert werden.

Es wird natürlich auch eine öffentliche Kampagne geben, die diese Änderungen publik machen wird. Die Umbenennung und die Änderung des Corporate Designs sollen im ersten Halbjahr 2020 erfolgen.

Die Generaldirektorin Evelyn Kölldorfer-Leitgeb freut sich ... „denn die Umbenennung des Unternehmens ist viel mehr, als nur ein neuer Name. Es ist ein sichtbares Zeichen für all die Reformprojekte, an denen viele von Ihnen seit Monaten mitarbeiten: die Veränderungen in der Managementstruktur, der Sanierungs- und Modernisierungsplan für unsere Spitäler und die neue Rechtsform, die uns den notwendigen Handlungsspielraum für unsere weitere Unternehmensentwicklung geben wird.“

SUPER – das ist genau das, was wir in unserem Gesundheitssystem jetzt dringend brauchen! - Achtung: Sarkasmus ;o(

Silvia Tauchner

Offenlegung gem. § 25, Mediengesetz: Eigentümer ist der Österreichische Gewerkschaftsbund/ youunion _ Die Daseinsgewerkschaft; Vorsitzender ist Ing. Christian Meidlinger.
Blattlinie: Verbreitung von Informationen und Nachrichten durch die „KIV – Konsequente Interessenvertretung“ an Interessierte.

Konsequente Interessenvertretung ÖGB – youunion_Die Daseinsgewerkschaft, BetriebsrätInnen, Personalvertretung, Behindertenvertrauenspersonen.

Blumauergasse 22/3, 1020 Wien, Telefon (01) 4000 838 67, Fax (01) 4000 838 77

Alle namentlich nicht gekennzeichneten Artikel wurden vom Redaktionsteam unter der Leitung von Martina Petzl-Bastecky erstellt. Layout und Gestaltung Mag. Lucia Schwarz, BA.



HILF UNS KOSTEN SPAREN:

Abonniere das KIV-Magazin jetzt elektronisch unter kiv@kiv.at oder über unsere Homepage. :o)



www.kiv.at



www.facebook.com/KIV.UG



twitter.com/ug_kiv



[@kiv_ug](https://www.instagram.com/kiv_ug)

Liebe/r BrieffrägerIn: Bei Unzustellbarkeit Retouren bitte an Postfach 100, 1350 Wien. Danke.

IMPRESSUM

KIV-Magazin 01/2020 • Österreichische Post AG • MZ
02Z031874 M • ÖGB-Verlag, Johann Böhm Platz 1, 1020
Wien • Retouren an PF 100 1350 Wien

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger: ÖGB/ youunion
_ Die Daseinsgewerkschaft, Maria Theresienstraße 11,
1090 Wien.

Redaktion, Vertrieb: KIV – Konsequente Interessenver-
tretung, Blumauergasse 22/3, 1020 Wien, Telefon:
(01) 4000 838 67, Fax: (01) 4000 838 77, kiv@kiv.at;
www.kiv.at

Erscheinungsort Wien

Kd-Nr.: 0021000056 • ZVR-Nummer:
576439352